



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

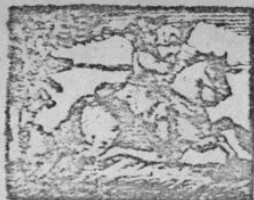
Donnerstag / den 11. (21.) Novembris / 1697. No. 2.

1697

Donnerstag / den 11. (21.) Novembris / 1697. No. 2.



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currier) Wochentliche
Ordinari Post-Zeitung
Von
den vornehmsten Europäis. Orten.



Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Job. Jonat.
Feldsickers seel. Erben / im Rothhaus-Säßlein.

Thorn / vom 23. Octob. ft. n.



Unnehr haben sich die schon längst erlangten
Königl. Völcker in dieser Gegend eingefun-
den / unterm Commando von 3. Generalen/
Brand / Galeczky und Flemming / die sich von denen andern
Troupen / so über Dramberg herunter gegangen / getrennet/
und durch diese Stadt einen Durch-Zug begehret / welcher ih-
nen auch verwilliget worden; diesem zufolge / haben sie gestern
den March über die lange Brücke genommen / und hat selbiger
von 10. Uhr Vormittag / bis auff den Abend zum Thorschlies-
sen gewähret / welcher in einer schönen Ordnung folgender
gestalt geschehen ist: Erstlich marchirte 1. Regiment Reu-
terey des Hn. General Brands durch die Stadt hinweg / und
also fort hin bis ins Zulmsche / wol montirte Mannschafft /
darnach folgeten des Hn. General Galeczky / getwesenen Kron-
Ruchenmeisters / 22. Esquadren Curassier in blauer Livree
und weissen Mänteln / unter denen keiner war dessen Pferd
nichter zum wenigsten 60. bis 50. Rthlr. werth / auch im Brust-
Stück und Hintertheil geharnischt / welche ihren March
Winter- Quartal / 1. Wochen lit. B hin

hinter der Stadt vorbey nahmen / und sich auff den weiten
Platz hinter der Mocker gesetzt hatten. Die Officierer giengen
so prächtig / als irgend einige gesehen werden können / ihre
Estandarten / derer so viel als Compagnien / waren mit
dem Chur-Sächsischen Wappen so reich von Golde bordirt /
daß man jede 300. Gulden schätzte; nach diesen kamen zehen
Compagnien Dragoner in rother und acht Compagnien in
dunkel grüner Livree / des Hn. General Flemmings / mit De-
gen und Bajonetten an der Seiten / gleichfals ihren March
die Stadt vorbey nehmende / und blieben postirend bey denen
Curassirern hinter der Mocker; Sie waren mit Pferden
und Mondirung so wol versehen / daß keines unter 500. Gul-
den hat können bezuschaffet werden; Sie sind mit Pistolen und
leichten Flinten austraffiret / und hat der geringste das Anse-
hen eines Polnischen Ober-Officiers. Ihre Fahnen gaben
an reicher Bordirung denen vorgedachten Estandarten nichts
nach. An statt der Heer-Pauken und Trompeten / so die Cu-
rassirer führten / hatten die Dragoner Schallmeynen / Flö-
ten und Trompeten / und war in Summa alles durchgehends
ein schönes Volk. Von denen Dragonern ist um 9. Uhr
Abends selbigen Tages ein Regiment in die Stadt gelassen
worden / ohne daß man die Ursach und das Absehen dessen weiß.
Der Hr. General Flemming logiret im Wachslagers Hause /
alda auch die mitgebrachte 4. Feld-Stücke / samt den Pulver-
Wägen / stehen / dabey 24. grosse Wagage-Wägen mit 8.
und 4. Polnischen Ochsen bespannet / welches alles einen schö-
nen Train ausmachtet / dergleichen man nicht leicht gesehen.
Wir haben insonderheit zu rühmen / daß alle Befehlshaber
der Völcker gegen diese Stadt grosse Freundlichkeit bezeuget
haben. Die Soldaten wünschen insgesamt sehr mit den Wi-
derwärtigen zum Treffen zu gelangen / bis dato befinden sich
noch alle drey Generälen in der Stadt / und machet sich das
Volk

Volck noch nicht zum weitern March fertig / ob sie nun aus
Crakau Ordre mit der Post erwarten / welchenoch nicht ge-
kommen / lehret die Zeit / sie bestehen in 6000. Mann.

Londen / vom 5. Nov. st. n.

Man ist beschäftiget / alles / was zur Einholung des Kö-
nigs dienet / herbey zu schaffen. Der Lord Major soll mit
den Stadt-Gilden Sr. Majest. bis an Greenwiche entgegen
reiten / worauff die Waisen-Kinder dieser Stadt / wann der
Einzug geschieht / voran gehen werden. Indessen ist bey 10.
Schell. Straffe verboten / alsdann keine Feuer-Wercke auff
der Gassen zu werffen. Gestern giengen die Grafen von
Sunderland und Rumney nach Greenwiche / alda Logementen
gegen des Königs Ankuufft zu versertigen; es wird auch ein
Sattel- und Pferd-Zug für Sr. Majest. gemacht / welcher
5000. Pfund Sterlinges kosten wird. An Ausrüstung der
Besandtschaft nach Franckreich wird noch fleißig gearbeitet /
und befinden sich unter des Grafen von Portland Hofstatt 40
Coelleute und 12. Pagen; doch sagt man / daß Sr. Excell. ehe
die Reise in Franckreich Fortgang hat / sich noch einmal nach
Holland begeben soll.

Danzig / vom 6. Nov. st. n.

Hier bey uns siehet es noch nicht zum besten aus / wir ha-
ben zwar vermeinet / daß der Jean Dart mit dem Prinzen Conti
abziehen wolte / ohne das geringste bey uns zu renciren / es
hat sich aber das Contrarium ausgewiesen / indem er gestern
Abend / im Namen seines Königs / ansagen lassen / weil die-
se Stadt ihn / den Pring Conti / nicht annehmen will / er
Ordre erhalten habe / alle Danziger-Schiffe hinweg zu neh-
men / woselbsten er solche anreffen mögte; Wie er dann bald
daruff 2. hiesige Schiffe / welche auff der Rheede in Ladung
lagen / weggenommen / und also die Feindseligkeit angefangen.
Die Thore sind alle geschlossen / und wird Niemand ein oder
aus

ausgelassen / alle Häuser / worinnen die Franzosen logiren / sind mit Wachen besetzt / und ist der gemeine Mann dergestalt auff sie erbittert / daß es nicht zu beschreiben / es darff sich auch keiner sehen oder hören lassen / daß er Französisch sey / oder der gemeine Pöbel fällt mit Ungestüm auff ihn / wie sie dann einen fürnehmen Herrn / welcher ein Franzos / aus der Carossen haben ziehen wollen / endlich aber nach der Wache gebracht.

Leipzig / vom 6. Nov. st. v.

Mit voriger Post habendie Briefe aus Danzig gemeldet / daß der Prinz Conti 4. beladene Schiffe / so nach Spanien und Engeland gehen sollen / der Stadt hinweg genommen; hingegen wird mit letzten Briefen vom 9. dieses gemeldet / daß des Tages vorhero der General Brand mit theils Sächsis. theils Polnischen Völkern bey der Oliva an Strand gekommen / allwo er bey nahe den Prinz Conti selbst ertrappet hätte / der aber noch zu rechter Zeit auff die Schiffe entronnen; doch habe er gleichwol einige von seinen Leuten gefangen und zum Theil in die See gejaget / auch in die 150. Conzilche Polen / deßgleichen sehr viel Pferde / und sonderlich auch die schöne Carosse / darinnen besagter Prinz eingeholt worden / eingebracht. Des Königs Völker stehen nun vor und in Marienburg / und belagern das Schloß / daß nichts weder aus noch ein kan; den 9. darauff hat man auff den Thürnen zu Danzig war genommen / daß Conti mit seinen Schiffen unter Segel gängen / und 4. Schiffe / so er den Danzigern genommen / mit sich hinweg geführet. Das Kloster Oliva soll indessen rein ausgeplündert und darinnen ein grosser Schatz / so dem Conti und dessen Angehörigen zuständig / hinweg genommen worden seyn / dörffte sich also selbiger Orten bald alles ändern.